

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet von Karl Hellmer.

1)

Nachdruck verboten.

I.

Der Zusammentrieb.

"Zurück — um Himmelswillen zurück; sehe Sie denn nicht, daß die arme Frau dem Tod verfallen und nur noch rascher sterben muß, wenn man beim Vorbeibringen so unsanft sie ansieht!"

Der Sprecher beugte sich über die leblose Gestalt, während er diese Worte sprach und trachtete, einige Tropfen Rum den schmalen Lippen einzuschütten. Beißerloses Verwirrung herrschte rings umher. Eine Kollision hatte auf der Wien-Wobenbacher Linie stattgefunden zwischen einem Eis- und einem Güterzuge; fünf Waggons waren zertrümmert, von denen drei zum Glück leer gewesen, in den beiden anderen befanden sich nur 3 Passagiere; ein Mann, der nun bereits mit bandagiertem Arme auf dem Perron auf und niederging; ein Knabe, der eine tiefe Kochwunde davongetragen und den man auf eine improvisierte Tragbahre gelegt; endlich eine Frau, welche fast und stark auf dem Boden ruhte, auf den man hastig einen Shawl ausgebreitet hatte. Sie war in der Aufregung und Unruhe der ersten Momente vollständig vergessen worden.

Mehrere Bahnhofsleute hatten nur leichte Konfusionen oder leichte Ohnmachtsfälle davongetragen; laut schreiend und ernstlich verstimmt standen aber nun alle an dem herzhafelthüllen Abende auf dem Perron des kleinen Bahnhofes von Wilsdorf.

Ein Arzt war aus dem kleinen Städtchen herbeigeschafft worden; er hatte die Wunde des Knaben verbunden, den Arm des Mannes eingegürtet, und während er sich damit beschäftigte, fiel sein Blick auf die ancheinend leblos auf dem Boden liegende Gestalt der Frau.

!! Herzliche Bitte !!

Ein blinder, armer Familienvater — 4 Kinder dessen Frau fräulein u. deshalb keine schweren Arbeiten verrichten darf, bittet unter dem Druck des harten, langen Winters edle Herren rechtzeitig um gütige Unterstützung. Gott möge es allen freuen! Geben tausendfach Vergeltung!

Bis jetzt gelingen ein: Uingen 1 M., Reichert 2 M., B. R. 2 M., von dem kleinen Kreis 50 R., R. 35 R., G. 20 R., Peters 1 M., M. D. 1,63 M., C. L. 2 M.

Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März d. J. Vorm. 11/2 Uhr, soll

1) die an der Kaiser Wilhelm- und der Bismarckstraße im Bauviertel III. belegene Parzelle 1 von 1022 qm Größe,

2) die an der Kaiser Wilhelm- und der Augustastrasse im Bauviertel XXXIII. belegene Parzelle 5—6 von 1000 qm Größe

öffentlicht versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoss rechts, statt. Die Verkaufsstände sowie der Lagerplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 24. Februar 1891.

Die Reichskommission

für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 23. Februar 1891.

Bekanntmachung.

Beihen St. Johannis-Kloster ist die Wohnung Nr. 31 eine Treppe durch den Tod der bisherigen Inhaberin frei geworden und anderweitig zu verleihen.

Hilfsbedürftige Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 16. März d. J. einschließlich bei uns einreichen. Benutzt wird, daß zur Aufnahme in das Johannis-Kloster nur solche Personen berechtigt sind, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städteordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang Gemeindesteuer gezahlt haben beziehungsweise Witwen oder Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,

Johannis-Kloster-Deputation.

Holzversteigerung

in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 10. März d. J. von 8.00 bis 10 Uhr ab sollen im Bergischen Gasthof hierfür:

1. aus dem Schugbezirk Gräfe Heide, Jagen 49; etwa 250 Stück Eichen-, Buch- und Schneideholz;

11 m tieferen Hoben, 2 m tieferen Senken;

Jagen 35; 4 m tieferen Angeln und

2. aus dem Schugbezirk Rosengarten, Jagen 25; etwa 250 m tieferen Stubben und Jagen 29;

2 m tieferen Hoben

öffentlicht versteigert werden.

Alt-Damm, den 27. Februar 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Konkurrenz der Mittelschichtlichen Privatbank gehörenden Grundstücke Mühlstr. 3, 4, 5, 7, 9, 12, 14, Breitestr. 4 und Blumenstr. 6 zu Grabow a. O. sollen zu Leben nur ammenbares Gebot verkaufen werden und wollen sich Kauflebhaber gest. mit dem Unterzeichnen während der Vormittagsstunden im Local der Post, Frauenstr. 20, in Verbindung setzen.

Stettin, 18. Februar 1891.

A. Bouveron.

Bahn-Atelier

für Damen und Kinder

von Helene Ulrich,

jetzt Breitestrasse 48

Eingesch. künstlerische Bäume, Blumen u. c.

Unser Institut für wissenschaftliche

Zuchtschule um Henry Sherman

lebt ohne Freizeitbeschränkungen in

kurzer Zeit seine weiterbefreite

Methode.

Theoretisch 20 Min.

empfohlen für gleichgeschlechtliche

Leben, Ausbildung, Züchtung u. c.

Wissenschaftliches Leben 30 Min.

40 Minuten, Leistung 40 Minuten.

Unsere Generalvertretung Stettin hat

Frau Martha Hansen-Schulz,

Paradeplatz 21, vert.

Was ist mit ihr?" fragte er einen in der Nähe befindlichen Eisenbahn-Bediensteten.

"Eine Ohnmächtige, Herr Doctor!" entgegnete der Mann hastig die Frage.

Der Arzt schickte sich an, die letzte Hand an den Verband zu legen, dann eilte er mit raschen Schritten auf die Frau zu. Im Nu war er von einer Menge Neugieriger und Theilnehmender umringt, so daß er sich genötigt sah, die Kleider zu ziehen, um sie möglichst ihm Platz machen; seine Worte hatten das gewöhnliche Resultat, man trat zurück und beobachtete mit gespannter Aufmerksamkeit den Erfolg, welchen seine Bemühungen haben könnten.

Das Antlitz des Arztes umdüsterte sich, er sah bald ein, daß er es mit mehr als mit einer gewöhnlichen Ohnmacht zu thun habe. Er hob das Haupt der Frau empor und die Masjen goldblonden Haars, welche dasselbe umrahmten, fiel so tief in den Nacken herab: sie rieten mehr in den Mund der Bewunderung im Publikum hervor. Durch die Bewegung war die Kleider schlaff herabhängende Rechte der Frau mit der lebhaften Hand des Arztes in Kontakt geraten, und bei der Berührung schwärzte er unwillkürlich in sich zusammen. Er unterlief die Augen der Frau, er tastete nach ihrem Herzschlag, dann ließ er sie mit einer Geste schener Ehrfurcht niedergleiten auf den Boden und deckte ihr Antlitz mit einem Tuche zu.

"Ich kann nichts mehr thun —" sprach er mit dumpfem Tonfall vor sich hin; "sie ist tot!"

Unwillkürlich wischte die Menge wiederum schen zurück; einige verbargen ihr Antlitz im Taschentuch, während andere niederknieten auf die leblose Gestalt in dem braunen Kleide, als sei es ihnen unmöglich, der gemachten Aussage Glauben zu schenken. Pötzlich, während der Arzt etwas abseits gehend, eben seine Handschuh abnahm, erschien einer der Eisenbahn-Poetiers unter der Menge. Er trug ein Kind auf dem Armen, ein hübsches kleines Mädchen, mit ebenso goldenem Haar wie jenes der Frau, die dort tot auf der

Erde lag, mit hellblauen fröhlichen Augen und blendend weisem Teint. Es trug einen grauen Mantel; in den Händen hielt es traurhaft, als es der höchste Schatz, das Fragment einer Holzynnppe; dabei blickte es mit kindlicher Neugierde in Kreise um sich.

"Wessen Kind ist das?" fragte der Portier die Umstehenden.

Eine Pause entstand; Niemand sprach, Niemand kannte sich als zu dem Kind gehörig; das Antlitz des Portiers umdüsterte sich.

"Woher kennt die Kleine?" fragte der Arzt rasch hinzutretend.

"Wir haben sie gerade zwischen den Triummen eines Waggons zweiter Klasse hervorgeholt; sie läuft; sie läßt sie sich von der Dame emporeheben und wegtragen, während sie ihre Puppe noch ungerig an sich drückt.

"Wir müssen zu erfahren trachten, wer sie ist!" sprach der Arzt und warf einen Blick auf die Tochter. "Denfalls um das Kind einzuweilen zur Stadt gebracht werden: es giebt vor Atem eine gerichtliche Aufnahme des Thalbestandes hier."

Eine Dame trat vor.

"Geben Sie mir das Kind", sprach sie freundlich; "vielleicht reist es allein; wenn dies der Fall, so dürfte es einen Brief an sich haben, der nach Aufklärung dienen kann."

Doch die Kleine lärmte sich mit zuckenden Lippen an den Poetier.

"Mami", rief die Kleine, nach dem braunen Kleide der Frau fassend und mit den großen blauen Augen zu den Umstehenden emporblickend.

"Mami", rief die Kleine, nach dem braunen Kleide der Frau fassend und mit den großen blauen Augen zu den Umstehenden emporblickend. "Mariechens Mami!"

Der Arzt beugte sich nieder, schlug das Tuch zurück und blickte von dem Antlitz der Toten zu den Füßen des Kindes empor.

"Ja", sprach er hastig, "das ist die Mutter des Kindes! Gott erbarme sich des armen, hülfslohen Wesens!"

Die Dame, welche sich schon früher des Kindes angenommen, trat hinz; ihre Augen standen voll Thränen; sie löste das Kleid der Toten aus den Fingern des Kindes.

"Mariechens muß gut sein!", sprach sie mit weicher Stimme; "sie darf Mama nicht weinen, denn Mama schläft!"

"Mama schläft!" wiederholte die Kleine; "Marien wird gut sein und nicht plaudern", flüsterte sie, dann ließ sie sich von der Dame emporeheben und wegtragen, während sie ihre Puppe noch ungerig an sich drückt.

"Wir müssen zu erfahren trachten, wer sie ist!" sprach der Arzt und warf einen Blick auf die Tochter. "Denfalls um das Kind einzuweilen zur Stadt gebracht werden: es giebt vor Atem eine gerichtliche Aufnahme des Thalbestandes hier."

Einer der Passagiere wies in diesem Augenblick auf mehrere Wagen, welche rasch vom Ort her gefahren waren, und nicht lange währe es, so entfernten sich die Reisenden einer nach dem andern, um sich und ihr Gepäck nach dem Orte befördern zu lassen. Der Arzt erhielt den Poetier, welcher das Kind gefunden, einige Weisungen und man improvisierte rasch eine Tragbahre. Als die Umstehenden sich entfernten, fuhr der Arzt vor der Toten wieder und suchte mit pietätvoller Hand in den Taschen ihres Kleides nach irgend einem Gegenstande, der zur Entdeckung führen sollte, wer sie sei. Er fand eine kleine, abgebrauchte Geldtasche, in der ein Eisenbahnbillett zweiter Klasse, das bis Wilsdorf Gültigkeit hatte, und einiges Kleingeld sich befanden. In einem kleinen Kleist-Papier war sorgfältig eine Locke rechtlich-blonden Haars eingewickelt; auf der Aufschrift des Papieres in festler Schrift: "Mariechens Haar, am 19. August 1891."

Der Arzt legte sorgsam alles wieder hin, woher er es genommen, ein altmodisches, kleines wertloses Metallion und ein Schlüssel waren die einzigen Dinge, welche er in der Geldtasche vorfand. In der Tasche waren noch ein mit dem Buchstaben "M" gekennzeichnetes Tuch und ein Paar netzgekitteter Handschuhe; ganz zuletzt fand er einen Brief, welchen er eilig öffnete. Die Dame, welche noch immer das Kind in ihren Armen hielt, folgte jeder seiner Bewegungen mit sichtlichem Interesse. Das Dokument, dessen Siegel bereits geöffnet gewesen war, trug die Adresse: "M. poste restante Wien, Hauptpost". Der Arzt entfaltete den Brief und las:

"Frau von Versen wird M. gerne engagieren, wenn sie entsprechende Auskünfte erhält. Frau von Versen würde in diesem Falle wünschen, daß M. so rasch als möglich die ihr zu übertragenen Dienste auf sich nehme. M.'s Aussage, daß sie fliegend englisch und französisch spreche, hat Frau von Versen veranlaßt, die Gehaltsfrage in Erwägung zu ziehen. Sie ist bereit, M. dreihundert Gulden als Jahresgehalt zu geben, wofür sie sich aber verpflichten muss, nebst ihren Obliegenheiten als Kammerfrau täglich mit Freuden von Luxen englische und französische Konversation zu führen. Frau von Versen wünscht, daß M. mit umgehender Post ihren wahren Namen angebe. Dresden, Königstraße N. 38, 15. November 1891."

Der Arzt reichte der Dame das Billet und diese las es eilig durch.

"Daraus werden wir nicht sonderlich klug", sprach er, sich aus seiner knienden Stellung erhebend.

"Vor gestern datirt, gestern wohl erhalten; wir müssen dieser Frau von Versen wohl telegraphieren; wer weiß, die arme Person hat vielleicht die verlangten Referenzen und ihren wahren Namen angegeben, ehe sie abreist!"

(Fortsetzung folgt.)

Einfügen künstlicher Zahne unter Garantie des Gutsbüros, Plombiren, sowie sämtliche Zahnooperationen zu billigen Preisen.

E. Kalinke.

Mönchenbrückstr. 4, 2 Tr., Tel. Böllwerk.

Kirchliches.

Zu der Schlosskirche:

Dienstag ab 6 Uhr Passionsspiel: Herr Generalsuperintendent Pöltner.

Musik-Academie

Hohenholzstr. 72.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für Gesang, Klavier, Bioline und Cello täglich. — Keine Übterien! — **Hilgenberg**, Dir.

Lehr-Institut für Wissenschaftliche Zuschneidekunst

Auguste Wodrow, Klosterhof 1, part., geprüfte Lehrerin.

Bringt sich in freundliche Erinnerung, und findet Damen täglich Aufnahme. Theoretischer Kursus 20 M. Praktischer Kursus 30 M. Vorlesungen: Danen in der Schnellkunst, bei mir die theoret. Ausbildung in kurzer Zeit erlernen. Nach bestandenem Studium ist jede Schülerin berechtigt, die Kopie der Hauptbureau Berlin W. Bescheinigung zu sich anzufertigen.

Lehr-Institut für Wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman, Zuschneidekunst

Lehr-Institut für Wissenschaftliche Zuschneidekunst

Auguste Wodrow, Klosterhof 1, part., geprüfte Lehrerin.

Bringt sich in freundliche Erinnerung, und findet Damen täglich Aufnahme. Theoretischer Kursus 20 M. Praktischer Kursus 30 M. Vorlesungen: Danen in der Schnellkunst, bei mir die theoret. Ausbildung in kurzer Zeit erlernen. Nach bestandenem Studium ist jede Schülerin berechtigt, die Kopie der Hauptbureau Berlin W. Bescheinigung zu sich anzufertigen.

Lehr-Institut für Wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman, Zuschneidekunst

Lehr-Institut für Wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman, Zuschneidekunst

Lehr-Institut für Wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman</

